



---

**Sammlungsstrategie**  
Kunstgewerbemuseum

---

Stand: 20.11.2024

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



---

## Inhalt

<b>1. Zweck und Ziel der Sammlung .....</b>	<b>3</b>
<b>2. Bestandsgruppen .....</b>	<b>3</b>
<b>3. Schwerpunkte der Sammlung.....</b>	<b>4</b>
<b>4. Bestands- und Sammlungslücken .....</b>	<b>4</b>
<b>5. Perspektiven der Weiterentwicklung.....</b>	<b>6</b>

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



## 1. Zweck und Ziel der Sammlung

Als ein Museum für Gestaltung gehört die Auseinandersetzung mit dem Entwurf, der Formgebung und der Produktion von Objekten, die unsere Umwelt prägen, wie auch die Dokumentation deren Entstehungsprozesse im Sinne eines materiellen und immateriellen Kulturerbes zu den zentralen Aufgaben des Kunstgewerbemuseums. Die Sammlung bietet in ihrer Substanz wertvolle Kommentare, Anregungen und Antworten zu den vielschichtigen Fragen der Gestaltung unserer Welt – damals, heute und in Zukunft. Die Sammlung wird laufend vor dem Hintergrund aktueller Diskurse (Dekolonialisierung, Eurozentrismus, Anthropozän, Klimawandel, Digitalität, etc.) reflektiert und bewusst erweitert.

In den ersten Jahrzehnten der Aktivität des Kunstgewerbemuseums (gegründet 1876) existierte neben der Museumssammlung auch die sogenannte Lehrmittelsammlung, welche der Öffentlichkeit zu Studienzwecken zugänglich war. Das Konzept der *Lehrmittelsammlung* ist ein Aspekt, der uns auch in Zukunft beschäftigen wird. Ein Ziel der Sammlungsstrategie ist es, die ursprüngliche Intention zu stärken – anhand konzeptionell und gestalterisch herausragender Objekte ein Museum der Vermittlung und Inspiration im Bereich Gestaltung, Forschung und Lehre zu sein – und somit das Sammlungsprofil zu schärfen.

## 2. Bestandsgruppen

Traditionell wurden die Bestandsgruppen der kunstgewerblichen Museen nach Materialgruppen festgelegt, so auch in Dresden:

- Textilien
- Holz
- Keramik
- Kunststoff/Verbundmaterialien
- Papier
- Stein
- Glas
- Metall
- Organische Materialien

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



- Musikinstrumente
- Lehrmittel- und Vorbildsammlung der ehem. Kunstgewerbeschule Dresden

Darüber hinaus gibt es Archivalien, Entwurfszeichnungen, Dokumente und Nachlässe, wie auch eine Fachbibliothek.

### 3. Schwerpunkte der Sammlung

- Zeugnisse des Kunsthandwerks und Erzeugnisse des Manufakturwesens in Sachsen
- Objekte des Dresdner Hofes
- Dresden um 1900
- Deutsche Werkstätten Hellerau
- Gestaltung in der DDR
- Ostasiatika, Metallarbeiten, Keramik, Katagami und Papiere
- Fayencen und Majolika
- Textilien von der Spätantike bis zur Gegenwart
- Zinnobjekte
- Geschichte der Gestaltung und Produktion von Objekten der angewandten Kunst (Design, Handwerk, Kunsthandwerk) in Sachsen und den umgebenden Regionen bis heute

### 4. Bestands- und Sammlungslücken

Grundsätzlich geht es bei der Definition der Sammlungs- und Bestandslücken nicht darum die sammlungshistorisch bedingten Lücken (wie beispielsweise Design der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1945 bis 1989 oder Gestaltung aus dem Kontext des Bauhauses) durch das Sammeln nach dem bisher gültigen kunsthistorischen Kanon zu schließen. Vielmehr sollen aus den bestehenden Sammlungsschwerpunkten und -geschichten neue Möglichkeiten der Interpretation, neue Kontexte und Zusammenhänge, die auch neue Forschungen in die Tiefe ermöglichen. Insofern geht es darum, die historisch und kunsthistorisch bedingten Alleinstellungsmerkmale und Schwerpunkte der Sammlung zu stärken und den etablierten Kanon in diesem Zusammenhang zu erweitern beziehungsweise zu hinterfragen.

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Nicht das Sammeln in die Breite, sondern in die Tiefe ist das Ziel. Dabei soll es das Ziel sein, die bestehenden (teils lokalen) Entwicklungen/Objekte in Bezug zu den internationalen gestalterischen und künstlerischen Entwicklungen zu setzen. Erwerbungen der zeitgenössischen Werke müssen sowohl einen relevanten Ausschnitt der Gegenwart in Betracht auf Gestaltung, Technik oder Kontext darstellen oder anhand relevanter Objekte diskursive Räume eröffnen.

## **Aus diesen Überlegungen ergeben sich folgende Sammlungslücken:**

1.     Dresdner Moderne beziehungsweise Dresden um 1900:  
Die Dresdner Moderne stellt bereits einen Schwerpunkt in der Sammlung des Kunstgewerbemuseums dar, um jedoch die verschiedenen Facetten dieser für Dresden so wichtigen Zeit abzubilden, soll weiterhin nach relevanten Objekten gesucht werden.
2.     Im Sinne der Fokussierung auf die Rolle als Ausbildungsinstitution und eigene Identität des Hauses werden Werkbeispiele und das Schaffen von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Absolventinnen und Absolventen der Kunstgewerbe- und später Werkkunstschule versiert gesucht
3.     Werke aus der Zeit der DDR:
  - a.     Entwürfe und Prototypen aus der Zeit der DDR, die nicht in die serielle Produktion übergingen (u.a. aus politischen Gründen)
  - b.     Zeugnisse der Gestaltungsausbildung in der DDR im Zusammenhang mit relevanten Zentren der Hochschulausbildung
  - c.     Serielle Erzeugnisse mit lokalem Zusammenhang (Gestalterinnen/Gestalter, Produktionsstandort, Entwurf)
4.     Werke herausragender Gestalterinnen und Gestalter in Sachsen sollen für die Nachwelt gesichert werden
5.     Werke von Gestalterinnen – im Sinne der Erweiterung des Kanons werden vermehrt gesucht und aktiv akquiriert
6.     Werke aus der Produktion Sächsischer Manufakturen und Fabriken von relevanter Qualität und Bedeutung werden ebenfalls aktiv akquiriert

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



7. Musikinstrumente aus dem Kontext des sächsischen Hofes und des städtischen Dresdner Musiklebens.

## 5. Perspektiven der Weiterentwicklung

### a) Sammlungsstrategie

Die Qualität der Gestaltung und der Produktion ist das wichtigste Kriterium für die Sammlungserweiterung des Kunstgewerbemuseums. Das Sammeln zielt nicht auf Vollständigkeit, sondern auf die Ergänzung und neue Kontextualisierung der Sammlung. Wichtig ist in Bezug auf Konzept, Gestaltung und Technik sowie hinsichtlich des Materials innovative Objekte aus den verschiedenen Epochen zu erwerben, die deutlich Entwicklungsstufen zum Ausdruck bringen. Gezielt sollen existierende Lücken in der historischen Sammlung geschlossen oder bereits vorhandene Schwerpunkte weiter ausgebaut werden.

Zum Profil des Hauses gehört es die Geschichte und Wirkkraft Sachsens im Hinblick auf Gestaltung aufzuzeigen und den Übergang von der kunsthandwerklichen zur industriellen und post-industriellen Produktion zu dokumentieren. In diesem Zusammenhang spielen historisch und aktuell relevante Unternehmen mit Gestaltungsqualität im Raum Dresden und Ost- und Mittelsachsen eine besondere Rolle als Basis für den Blick auf globale Entwicklungen. Abgesehen von Produkten dieser Unternehmen interessieren uns Entwürfe, Skizzen und – stets im Zusammenhang mit Objekten – auch weitere schriftliche Zeitdokumente.

Im Sinne der Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen der Sammlung sollen die Kontakte zu Gestalterinnen und Gestaltern gepflegt werden und in die Tiefe gesammelt werden, was sich vornehmlich aus sammlungsrelevanten oder auf die bestehende Sammlung bezogenen Ausstellungsprojekten ergibt. Erwerbungen in diesem Zusammenhang sollen fokussiert werden.

### Dresden um 1900

Eine wichtige Aufgabe der Sammlung ist es, die Rolle Dresdens um 1900 als ein Ort wegweisender Entwicklungen für den Weg in die Moderne zu dokumentieren und diese auch in die Öffentlichkeit zu tragen. Die besondere Bedeutung der Dresdner Moderne soll in einer großen Bandbreite sichtbar

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



gemacht werden. Das Innovationspotential der hier angesiedelten Gestalterinnen und Gestalter, Theoretikerinnen und Theoretiker sowie Produktionsstätten soll deutlich gemacht

werden. Hierzu gehören Produkte aus dem Bereich Papier (Tapeten), Textil, Keramik und Holz. Von hoher Relevanz sind auch die (zum Teil internationalen) kunstgewerblichen Ausstellungen um 1900, wie beispielsweise die Dritte Deutsche Kunstgewerbeausstellung in Dresden im Jahr 1906, und die damit verbundenen Gestalterinnen und Gestalter werden auch in Zukunft ein Fokus Sammlungstätigkeit sein. Zudem spielt im Zusammenhang mit der eigenen Institutionsgeschichte die Dresdner Kunstgewerbeschule und ihre Akteure, ihr Netzwerk und ihr Wirken im Hinblick auf die Gestaltungsgeschichte eine besondere Rolle in Forschung und Erwerbung.

## Deutsche Werkstätten Hellerau

Ein besonderer Sammlungsschwerpunkt und Alleinstellungsmerkmal des Kunstgewerbemuseums sind Objekte der Deutschen Werkstätten Hellerau – in diesem besonderen Fall soll möglichst auf Vollständigkeit gesammelt werden. Die Deutschen Werkstätten haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts in vielerlei Hinsicht die Entwicklung des Designs, Möbelbaus und der Innenraumgestaltung beeinflusst. Durch den Firmengründer Karl Schmidt waren die Deutschen Werkstätten ein aktiver Teil der Reformbewegung und ein elementarer Initiator der Gründung des Deutschen Werkbunds. Durch die Sammlungsaktivität auf diesem Gebiet wird auch die Rolle des Standortes Dresdens in der Reformbewegung und der Entwicklung der Moderne stärker herausgearbeitet und hervorgehoben. Auch die Entwicklung in der Zeit des Zweiten Weltkrieges und der DDR bilden wichtige Entwicklungen ab.

Dabei werden nicht nur produzierte Möbel oder andere Produkte der Deutschen Werkstätten Hellerau, sondern auch Prototypen, Entwürfe und umfangreiches Archivmaterial zu Werken und Biografien der entsprechenden Designerinnen und Designer gesammelt. Die Erschließung und Sichtbarmachung der beteiligten Netzwerke ist ein immanentes Anliegen. Daher sind in diesem Zusammenhang auch die mit den Deutschen Werkstätten Hellerau verbundenen regionalen Betriebe im Bereich Textil (Deutsche Werkstätten Textilgesellschaft / Dewetex und Wurzener Teppich- und Veloursfabrik u.a.), Tapete (Erismann & Cie. u.a.) oder Spielzeug von besonderem Interesse für die Sammlung. Zudem gilt es noch die Zusammenarbeit der Werkstätten mit den verschiedenen Hoch- oder Fachschulen stärker herauszuarbeiten.

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Ebenso relevant sind in diesem Zusammenhang Objekte von Konkurrenzfirmen, die sich in Dresden etabliert haben (z.B. die Werkstätten für deutschen Hausrat Theophil Müller). Unsere bereits sehr umfangreiche Sammlung zu den Deutschen Werkstätten Hellerau soll umfänglich vom Gründungszeitpunkt (1898) bis heute, über die Zwischenkriegszeit und die Zeit der DDR, ausgebaut werden. Wichtiges Anliegen ist es, diese Aktivität in einem größeren Zusammenhang zu sehen und mit anderen Institutionen in Sachsen abzustimmen und zu koordinieren z.B. in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Hauptstaatsarchiv (die das Firmenarchiv der Deutschen Werkstätten, eines der am vollständigsten erhaltenen Firmenarchive in Deutschland, aufbewahren), der Deutschen Fotothek und dem Unternehmen selbst, zu dem sehr intensive Kontakte bestehen (wissenschaftliche Aufarbeitung, Digitalisierung, Verlinkung mit den Aktivitäten des Fördervereins Weltkulturerbe Hellerau e.V., der Gartenstadt Hellerau, fortlaufende Sammlung etc.).

## Gestaltung in der DDR

Die Sammlung von Produkten, die zwischen den Jahren 1949 und 1989 gestaltet worden sind, wird im Kunstgewerbemuseum ebenfalls sukzessive ausgebaut. Hier stellen die in Dresden stattgefundenen Kunstausstellungen der DDR einen zentralen Ausgangspunkt dar. Die Objekte und Dokumente (Entwürfe etc.) sollen vor allem im Zusammenhang von Lebenswerken bedeutender Gestalterinnen und Gestalter, Herstellerinnen sowie Herstellern und Ausbildungsstätten aus der Zeit der DDR gesammelt, erforscht und präsentiert werden. Ausgehend von regionalen Unternehmen oder Ausbildungsinstitutionen sowie Gestalterinnen und Gestalter soll versucht werden die gesamte Bandbreite und Ideenwelt der Gestaltung in der DDR abzubilden. So wird durch Kontakte zu einzelnen Gestalterinnen und Gestalter oder Hochschulen nach Prototypen und Entwürfen Ausschau gehalten. So ergeben sich Möglichkeiten Zeugnisse der Vergangenheit zu bewahren, die unwiederbringlich zu verschwinden drohen, jedoch neue Perspektiven auf das Schaffen und die Zusammenhänge der Ausbildung und Produktion in der Zeit vor 1989 bergen können.

Da das Kunstgewerbemuseum über eine herausragende Textilsammlung verfügt, liegt es im natürlichen Interesse, die Sammlung konkret im Bereich textile Entwicklungen (z.B. Präsent 20), Gestaltungskollektive (z.B. für die Modezeitschriften Sibylle und Pramo [Abkürzung für praktische Mode]) o-



# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



der herausragende Einzelentwürfe zu erweitern, sowie Kleidung beziehungsweise Skizzen und Fotos nach Entwürfen von Absolventinnen und Absolventen der Modeklassen an Kunsthochschulen zu sammeln. Besonderes Interesse gilt hier dem kreativen Umgang mit der Mangelwirtschaft und dem innovativen Einsatz von Rest- und Ersatzmaterialien.

## Zeitgenössisches Design, Materialforschung und Handwerk

Bei der Sammlung von zeitgenössischem Design ist die regionale oder lokale Produktion weiterhin im Fokus. Für eine adäquate Kontextualisierung sind die internationalen Entwicklungen im Design von Bedeutung, die die Sammlung mit ausgewählten Referenzstücken ergänzen sollen. Schwerpunkte werden weiterhin in den Bereichen Textil, Glas, Porzellan, Keramik, Metall und Möbel gesetzt, die unsere bisherigen Bestände verstärken und in die Zukunft führen sollen. Ein besonders wichtiges Kriterium ist in diesem Zusammenhang das Sammeln von Objekten und Produkten, die sich in ihrer Qualität durch innovative Technologie- und Materialentwicklung auszeichnen. Aufbauend auf der außergewöhnlich reichen und historisch wertvollen Sammlung des Museums in Bezug auf Material, Handwerk und Technik, aber auch basierend auf der vielfältigen Forschung in Sachsen im Bereich Materialien und nachhaltigen Technologien, soll in Zukunft insbesondere die Sammlung zu zeitgenössischer Materialentwicklung und Kreislaufwirtschaft weiter ausgebaut werden.

Der Fokus des Kunstgewerbemuseums lag und liegt weniger im Bereich des anonymen Industriedesigns (z.B. technisches Design), sondern in einem starken Interesse an experimentellen, handwerklichen und künstlerisch-forschenden Entwicklungen im zeitgenössischen Design. In verschiedenen Projekten regen wir daher Kreative dazu an, sich mit unserer Sammlung und Forschung auseinander zu setzen und daraus Inspiration für neue Projekte und Produkte zu schöpfen, die wiederum in die Sammlung aufgenommen werden können.

Aktuelle Tendenzen in der Gestaltung und Designausbildung, etwa Social Design (Gestaltung sozialer Prozesse), Open Design (Gestaltung zur Selbstermächtigung und DIY), Critical Design (Gestaltung alternativer Zukunftsmodelle basierend auf der Gegenwarts kritik) oder die vielfältigen Aspekte der digitalen und medialen Gestaltung sollen mit Verweis auf die historische Sammlung ebenso Berücksichtigung finden.

# Staatliche Kunstsammlungen Dresden



Ein konkreter Schwerpunkt des Museums ist außerdem eine konsequente Positionierung der Sammlung im geopolitischen Kontext von Ost- und West-deutschland wie auch seiner Lage in Mitteleuropa und zu den angrenzenden Ländern.

Ein wichtiges Anliegen in der Erweiterung der Sammlung ist eine kritische Reflexion und Auswahl in Bezug auf den Werte- und Geschichtskanon sowie gesellschaftlicher Normen der vergangenen Jahrhunderte, insbesondere aber die Sichtbarmachung der Rolle weiblicher Protagonistinnen und Protagonisten in der Designgeschichte und -gegenwart.

## b) Nicht weiterzuverfolgende Bereiche

Einige der historischen Sammlungsbereiche wie Ostasiatika, Fayencen sowie Majolika und Zinnobjekte gelten weitestgehend für die Sammlung des Kunstgewerbemuseums als abgeschlossen. Wiederaufgetauchte Kriegsverluste oder relevante Schenkungen werden jedoch geprüft und können aufgenommen werden.

## c) Desiderate

Werk-/Objektbeispiele von Absolventen und Lehrern der Kunstgewerbeschule Dresden bilden eine Lücke, wie auch Objekte herausragender Persönlichkeiten des Dresdner Kunstschaffens der vergangenen Jahrhunderte wie beispielsweise Gottfried Semper oder Mart Stam.

Sammlungsgeschichtlich bedingt ist das Design der Bundesrepublik aus der Zeit zwischen 1945 bis 1989 in der Sammlung unterrepräsentiert. Auch die Gestaltung aus dem Kontext des Bauhauses ist durch Kriegsverlust und unter der Berücksichtigung des Ankaufsetats nicht zu leisten. Auch hier soll nicht auf Vollständigkeit gesammelt werden, sondern für Kontextualisierungen wichtige Objekte vom Erwerb oder Schenkungen nicht ausgeschlossen werden. Zudem soll immer wieder die Erweiterung des Kanons auch im Zusammenhang dieser Sammlungsgebiete bedacht werden.